**Zeitschrift:** Schweizer Schule
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
**Band:** 49 (1962)
**Heft:** 11: Zürich

**Rubrik:** Umschau

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 12.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

herauszufinden, was er wieder arges ausbrütet. der kleine ichneumon macht das auf einer tieferen ebene ordentlich besser, wenn er die schlange zu durchschauen sucht und für jede ihrer aktionen eine blitzschnelle reaktion bereithält. oder die qualität eines menschen entgeht uns, weil wir nicht herausfinden, was er eigentlich will, wie gut er es im grunde genommen meint, weil wir ihn nicht zuvorkommend durchschauen.

aber wie durchdringen wir denn diesen kalten, glänzenden panzer, wie stellen wir es überhaupt an, dieses durchdringen? fragt ihr mich im stillen, und mit recht. wir durchdringen ihn, indem wir uns alles vergegenwärtigen, was mit ihm eine bewandtnis hat, indem wir die härte und kälte des metalls fühlen, indem wir empfinden, wie das widerspenstige eisen zu diesen gebogenen formen gezwungen wurde, wie es sich hämmern und polieren ließ, um mit dem auftreffenden licht so eigenwillig und glanzvoll zu spielen. wir sehen das pochende herz, das dieser harnisch einst beschützte, die lungenflügel, die er zerpreßte. wir hören ein sausendes schwert aufprallen, wir hören klirren und schäppern – und auf einmal blickt uns der ausgemergelte don quijote an, oder adrian von bubenberg, oder der ahnungslose siegfried neben dem brütenden hagen. ihr seht, so durchdringen wir seine materie, fühlen uns ein, füllen ihn mit leben an, machen ihn zu einem lebendigen gegenüber – und siehe da! nun ist auch unsere anfängliche darstellung, übung eine eigentliche, lebendige zeichnung – und wir sind kleine künstler geworden!

*

da wir jetzt alle wieder beisammen sind: was hat euch wohl den größten eindruck gemacht? ich will, bevor wir unsere entdeckungen besprechen, euch sagen, was mich im landesmuseum immer wieder überwältigt. also: es ist *die totalität des gestaltens*, die tatsache, daß menschen früherer zeiten alles, was sie in die hände nahmen, mit ehrfurcht, hingabe, selbstverständlichkeit gestalteten, alles, vom kruzifix bis zum fingerhut. der helvetische holzboden entpuppt sich da unvermutet als eine grasnarbe von dichtestem wuchs. unsere vorfahren vermochten sich zwar selten über die kleinen, zweckbehafteten dinge zu erheben und kunstwerke zu schaffen, die ausdruck einer überragenden geistigkeit sind; aber auf ihrem trockenen boden entfalteten sie einen schmucksinn, einen gestaltungsdrang in kleinem, der kaum von einem anderen volke übertroffen wird.
ich habe euch vom köhler hauswirth erzählt, der, wenn er die schere in seine großen, klobigen hände nahm, die allerfeinsten scherenschnitte machte; heute in hamburg zu sehen. wenn ein mädchen die schere zur hand nimmt, fängt es an zu schneidern und verfertigt ein wundervolles modisches kleidchen, das uns alle entzückt. wenn aber ein mann die schere zur hand nimmt, entsteht ein scherenschnitt, vielleicht ein unvergängliches kunstwerk. begreift ihr, buben, was ich meine? ihr seid berufen zu gestalten, alles einst zu gestalten.

## Umschau

### Schweizer Woche 1962: 13.–27. Oktober

Am offiziellen Tag der diesjährigen Schweizer Mustermesse hat Bundesrat Schaffner die Grenzen – nach oben und unten – unseres Verhältnisses zu einer politisch-wirtschaftlichen Konsolidierung Europas klar und unmißverständlich markiert: 1. Unser qualifiziertes Eigenständigkeitsbedürfnis muß respektiert werden. 2. Unser Land darf niemals Hand bieten zu einem politischen Verschmelzungsprozeß. 3. Unsere Verbindung mit einer europäischen Gemeinschaft (EWG) muß auf das Wirtschaftliche beschränkt bleiben. 4. Die schweizerischen Freiheitsrechte sind unverlierbar, ebenso die Treue zu uns selber und zu unserem Herkommen. 5. Wir müssen nach Mitteln und Wegen suchen, um am Werk der europäischen Integration mitzuwirken, ohne dabei die Volksrechte, den neutralen Status und den föderati-

ven Aufbau der Eidgenossenschaft in Frage zu stellen.
Zu den Gemeinschaften und Bewegungen, welche sich dieser Zielsetzung angleichen müssen und sie mehr und mehr ins Volk tragen möchten, gehört die *Schweizer Woche*. Ihr oberstes Ziel ist und bleibt die Förderung schweizerischer Arbeit und die Wahrnehmung der Interessen unserer Wirtschaft, allenfalls auch im Ausland.

## Mitteilungen

### Referate der Pädagogischen Besinnungstage in Zug

In der ‹Orientierung› Nr. 12 und 13 vom 31. August und 15. September 1962 finden sich drei Referate aus den Pädagogischen Besinnungstagen über ‹Das Ja des Kommunisten und des Christen zur kommenden Welt› veröffentlicht. Wir möchten alle unsere Leser, sowohl die Besucher der Tage wie jene, die nicht hatten teilnehmen können, auf diese vollinhaltliche Wiedergabe jener Referate aufmerksam machen. ‹Der Astronaut – ein Bild christlicher Zukunftshaltung› von Msgr. Dr. Leo Kunz, Zug, ist die Wiedergabe des gewichtigen und außerordentlich optimistischen Einführungsreferates der Zuger Besinnungstage der katholischen Lehrerverbände. ‹Christentum und die Zukunft der Welt› ist das gewaltige Weltbild, das Dr. Ladislas Boros entworfen hat. (Die ‹Orientierung› wird vom Apologetischen Institut des Schweizerischen Katholischen Volksvereins herausgegeben; Adresse: Scheideggstr. 45, Zürich 2. Abonnementspreis jährlich Fr. 13.50, halbjährlich Fr. 7.–. Die ‹Orientierung›, Katholische Blätter für weltanschauliche Information, erscheint zweimal monatlich.) *Nn*

### Wie beeinflußt die Werbung unsere Jugend

heißt das Thema der diesjährigen *Erziehungstagung* vom *Freitag und Samstag, den 5. und 6. Oktober 1962*, im Hotel Union in Luzern. Erstmals werden nicht nur Vorträge gehalten, sondern das Problem in Arbeitskreisen diskutiert und ausgewertet. Das *Programm* sieht wie folgt aus:

Freitag, den 5. Oktober

Über ‹*Wesen, Notwendigkeit und Ziele der Werbung*› spricht Herr Dr. Theo Neidhart, Zürich. Es folgen Orientierungen und Arbeitskreise über ‹*Mittel und Wege der Werbung und deren Bewertung*›, und zwar:
*Zeitungen und Zeitschriften:* Herr Hans Hilfiker, Reklameberater, Luzern
*Kino und Fernsehen:* Herr Josef Feusi, Seminarlehrer, Rickenbach SZ
*Plakate, Broschüren, Schaufenster:* Herr Mark Zeugin, Grafiker, Luzern
*Persönliche Werbung, Vorträge, Radio:* Herr Franz Kopp, Verkaufsleiter, Luzern
*Kind als Werbemittel:* Fräulein Cäcilia Hofmann, Sekundarlehrerin, Ebikon
*Öffentliche Meinung als Werbemittel:* Herr Fritz Ineichen, Werbeberater, Luzern
Als Abschluß des ersten Kurstages wird sich auch der Seelsorger zur Frage des Kursthemas äußern. H.H. Dr. Armin Beeli, Luzern, wird sprechen über die ‹*Psychologischen und pädagogischen Aspekte des Themas*›.

Samstag, den 6. Oktober

Am zweiten Kurstag wird nach einer Zusammenfassung über die Ergebnisse der Arbeitskreise des ersten Tages die Arbeit gruppenweise wieder aufgenommen. Das Hauptthema lautet: ‹*Familie, Kirche, Schule und Öffentlichkeit wehren der ungesunden und fördern die gesunde Werbung*›. Frau Marfurt-Pagani, Luzern, wird das Thema von der Sicht der Familie behandeln, Herr Großrat Hans Hägi, Lehrer, Hochdorf, als Vertreter der Schule sprechen, H.H Karl Lukaschek, Redaktor des ‹Ferment›, Goßau, als Seelsorger Stellung beziehen, und Herr Dr. Anton Hunziker, Luzern, wird zeigen, wie die gesamte Öffentlichkeit in die Werbung eingespannt ist und ihren Einfluß auf die Jugend ausübt.
Die Tagung wird beschlossen mit einem Überblick über die Ergebnisse beider Arbeitstage durch Herrn Dr. Walter Hautle, Spiegel b. Bern, und einen Ausblick in die Zukunft geben.
Es dürfte sich also um eine höchst interessante Veranstaltung handeln, zu welcher alle eingeladen sind, welche für die Jugend arbeiten, die Verantwortung für ihre Zukunft tragen und welche in Sorge und Liebe mit ihr verbunden sind.
Das Programm kann bezogen werden bei der Geschäftsstelle der Kantonalen Erziehungstagung, Mariahilfgasse 9, Luzern, Telefon 041/22336.

### Internationales Treffen der katholischen Erzieher

Arlesheim, Baselland, 21. Oktober 1962

Liebe Kolleginnen und Kollegen!
Der erfolgreichen Tradition folgend, treffen sich die katholischen Erzieher und Erzieherinnen des Dreiländerecks dieses Jahr im schweizerischen Arlesheim.

Thema der Tagung:
*Was erwartet die Gesellschaft von morgen von der Erziehung und Schule?*

Ort und Zeit:
Sonntag, 21. Oktober 1962, Arlesheim, französisches Referat im Kirchgemeindesaal der Evangelisch-Reformierten Kirche, blaue Wegweiser, deutsches Referat im Gemeindesaal, rote Wegweiser. Säle und Parkplatz beim Dom. Beachten Sie die Wegweiser!
Direkte Verbindung von Basel ab Aeschenplatz im gelben Tram der Birseckbahn BEB.

Programm:
09.40 Öffnung der Säle
09.55 Begrüßung gleichzeitig in beiden Sälen
10.00 *H.H. Dr. Jakob David* spricht im Gemeindesaal zum Tagungsthema (deutsch)
10.00 *Herr Maurice Zermatten* spricht im Kirchgemeindesaal ebenfalls zum gleichen Thema (französisch)
In beiden Sälen wird nach Schluß des Referates eine mündliche und schriftliche Zusammenfassung des Parallelvortrages abgegeben.